

■ Touren: Bremen/Niedersachsen:

# DIE GROSSE WÜMME-RUNDE

von Detlev Henschel ([www.detlev-henschel.com](http://www.detlev-henschel.com))

Werner im Feathercraft und Baloo in meinem alten Lettmann Arctic stromabwärts auf der Hohe Borgfeld/Kanuscheune.

**Als wir bei der Einsetzstelle am Kuhgraben beim „Haus am Walde“ (einem echten Biergarten) unsere Kajaks abladen, können wir es kaum fassen: Es hat aufgehört zu regnen. Es ist zwar Anfang August und Sommer, aber als wir zu unchristlicher Zeit unsere Klamotten für unsere große Wümme-Runde in den Wagen gepackt haben, hätten wir das Wetter fast mit November verwechselt – kalt und es hat geregnet wie aus Kübeln, wie die meiste Zeit dieses Jahres.**

Der Biergarten und die „unchristliche“ Zeit haben selbstverständlich seine hochgradig planerische Bedeutung. Erstens beehrt uns mit Werner von Kanu-Karte.de ein waschechter Bayer (Pass geprüft und mit Visum!) zu unserem Event. Und zweitens steht die „unchristliche“ Zeit im direkten Zusammenhang mit unserer Tour, denn die Wümme ist ein tideabhängiges Gewässer; das heißt, wir müssen unsere Tour nach Ebbe und Flut ausrichten und nicht nach unserer „gefühlten“ Paddellaune und -zeit, sofern es

keine Plackerei gegen den Tiden-Strom und die Strömung sein soll. Der dritte im Bunde ist der salzwassergeprüfte Baloo, der mit mir schon auf der Neuwerk tour im Mai gefroren hat (KANU-SPORT 7/12). Werner ist ein bayerisches Urgestein und mit seinem Feathercraft K1 im passgerechten Rucksack sowie drei Flaschen bayerischen Biers für uns gestern aus Landshut im Zug angereist. Werner bastelt gerade seinen Rucksack zum Kajak um, während ich von Baloo noch einmal das Timing der Tour checken lasse. Dop-

pelt hält besser und dann stauen wir zusammen die Kajaks. Werner ist ziemlich aufgeregt und das liegt einmal daran, dass



Biergarteneingang - der größte Biergarten Norddeutschlands „Haus am Walde“ ist unser gewählter Ablege- und Ankunftsort.

ich auf unserer Tour gleich dreieinhalb Neubefahrungen (Kuhgraben, Wümme, ein Stück Wörpe, Kleine Wümme) für ihn ausgesucht habe, und zusätzlich hat er





Ausfahrt aus der selbst zu bedienenden Kuhsiel-Schleuse in die Wümme.



Einfahrt in die Kuhsiel-Schleuse am Ende des Kuhgrabens.

noch nie die Tide gesehen. Doooch, das gibt es! Die glücklichen Bayern eben!

### Im Kuhgraben

Als wir unsere Boote in den **Kuhgraben** einsetzen, lugt die Sonne heraus und es wird wärmer. Der stark verschmutzte Kuhgraben, den ich immer „*Güllegaben*“ nenne (siehe dazu das Buch „Allein auf der Ostsee“), ist unser gerader, 3,3 km langer und künstlicher Zubringerkanal zur **Wümme** und führt zunächst am Bremer Universitätsgelände vorbei und unter der BAB 27 hindurch, wo auch endlich der Terror des städtischen Berufsverkehrs zur entspannenden, ruhigen Paddelatmo-

sphäre wechselt. Gleich nach der BAB geht es etwa 300 m durch einen grünen Tunnel aus Weiden, wo manchmal Eistaucher zu beobachten sind, die Sturzflüge in die braune Suppe machen, um ihren Frischfisch zu fangen. Allerdings nur, wenn man sich ruhig verhält, was für uns nicht zutrifft. So erkläre ich, dass wir nach dem grünen Tunnel gleich durch das platte **Hollerland** schippern. Was die Wenigsten wissen, ist, dass sich der Name von der Kolonisation des Gebietes durch holländische Siedler ableitet, die die Gegend mit (heute noch existenten) Kanälen entwässerten. 1188 wurde es *Hollandria* oder auch *Nova terra* genannt (Glücklicherweise wissen

das die Holländer nicht mehr, sonst würden sie vielleicht Gebietsansprüche, die momentan mega in sind, anmelden). Ohne den Weserdeich und das Sperrwerk an der Lesum würde das Hollerland im Frühjahr und Herbst unter Wasser stehen. Dies wird jetzt teilweise wieder künstlich herbeigeführt, um Vögeln in den Feuchtwiesenlandschaften Rastflächen zu sichern – und natürlich den Bremern eine einmalige Eislauffläche im Winter – auch ein holländisches Relikt!

Langsam paddeln wir uns ein und genießen die wärmenden Strahlen dieser seltenen gelben Scheibe da oben sowie die ländliche Ruhe. Plötzlich sehe ich einen



- TENTIPI - nordische Tipis
- Eureka! Ultraleichtzelte
- FROST RIVER - wasserdichte Packsäcke
- Zeltöfen, Feuerschalen
- Holzkanadier made in Germany

[www.absolut-canoes.de](http://www.absolut-canoes.de)



04181-97951



04181-97951





Im „Dschungel“ auf der voll gefluteten oberen Wümme.



Baloo quält sich gerade die Staustufe bei der Müllverbrennungsanlage der Kleinen Wümme hoch. Es gibt aber auch eine sehr gute Slip zum Umtragen.



Werner baut aus vielen Teilen sein Feathercraft an der Ablegerstelle zusammen.

„Rücken“ im Wasser dümpeln und ohne schon Schlimmes. Baloo ist am nächsten dran und ruft: „Gott sei Dank, da hängt keiner dran!“ Es ist nur eine Schwimmweste von der Kanuscheune in Borgfeld, die jemand verloren hat. Da ich Jürgen und Michael sehr gut kenne (ich habe dort 1993 mein erstes Seekajak gekauft) beschließen wir kurzer Hand einen (2x-) 3-km-Umweg gegen den Ebbstrom nach **Borgfeld** dorthin zu machen, um sie zu übergeben. Die Zeit sollte noch sein.

### Auf der Wümme

Aber zunächst erreichen wir das Ende des Güllegrabens an der **Kuhsiel-Schleuse**, die den Wümme-Deich durchbricht. Die Schleuse kann meistens durch Selbstbedienung oben an den Hubkästen bedient werden, ansonsten müssen die 50 m über den Deich umgetragen werden. Wir machen am Ponton in der Schleusenammer fest, und ich krabbele die 5 Meter an der Eisenleiter hoch auf den Deich. Wir haben Glück, die Technik funktioniert und schließe mit Hilfe der Bedienungskästen zunächst die Kuhgraben-Seite der Schleuse, dann öffne ich die Wümme-Seite. Das Wasser rauscht heftig herein, da wir mit mehr als einem Meter Überstand (gegenüber dem Kuhgraben) Flut in der Wümme haben. Wir wollen uns nämlich die 13 km mit dem Ebbstrom die **Wümme** hinuntertreiben lassen.

### Im Ebbstrom durch Naturidylle

Es empfängt uns die ziemlich einmalige tidebeeinflusste Landschaft der unbegradigten Wümme. Beide Seiten der jetzt bei Hochwasser gefluteten Wümme sind von dichtem Weiden-Pappel-Gehölz und Schilfried gesäumt, sodass ein wildes Anlanden eher nicht möglich und auch nicht erwünscht ist. Die Wümme gilt als einer der für den Fisch-Artenschutz wertvollsten Flüsse Niedersachsens. Bemerkenswert ist das Vorkommen bedrohter Wanderfischarten wie Meerneunauge, Flussneunauge, Meerforelle und Lachs. Ich habe sogar vermehrt an der Schleuse und unterwegs eine Robbe beobachtet, die genüsslich Barsche verschlang. Nein, auch das ist kein Witz und dokumentiert! Die obere Wümme sowie die Nord-, Mittel- und Südarme der Wümme sind Lebensraum bedrohter Kleinfischarten wie Elritze, Mühlkoppe, Bachschmerle, Steinbeißer und Bauchneunauge. Es gibt für Paddler jahreszeitliche und endgültige Sperrungen für diesen Bereich, die unbedingt zu erfragen sind. Die Strafen sind drakonisch! Das meiste ist nämlich unter Naturschutz





gestellt. Doch zunächst wollen wir gegen den gerade einsetzenden Ebbstrom (eigentlich ist unser Timing für die Abfahrt perfekt!) Richtung Borgfeld zur Kanuscheune schaufeln, um die wahrscheinlich schon vermisste Weste zurückzubringen. Der Ebbstrom hat hier im oberen Wümme-Bereich noch nicht so stark zugeschlagen, sodass wir durch die von „Auen“ eingeschlossene Wümme schnell in Borgfeld ankommen, wo am letzten Wehr hinter Borgfeld auch der Tideinfluss aufhört. Kurz vor der Straßenbrücke geht's 200 m nach Backbord, sorry links, die **Wörpe** rauf, wo schon eine Horde Kanuten auf ihr „beladen“ wartet. Die Wörpe ist die ersten 12 km auch relativ gut zu befahren, aber heute sieht unsere Mission anders aus. Nach einem kurzen Update über die Wümme und umzu von Michael düsen wir wieder los, denn wir haben jetzt 16 km Ebbstropfpaddeln vor uns. Rechtsseitig (flussabwärts) liegen Polder, die aus Naturschutzgründen nicht befahren werden dürfen. Diese vom Schilfmeer eingefassten labyrinthartigen „Binnenseen“ machen bei ablaufendem Wasser relativ schnell einem „Schlickwatt“ platz und sind Rastplätze für Vögel.

Kurze Zeit später legen wir noch bei meinem ehemaligen Kanu-Club Hanseat an, wo ich hoffe, einige der nichtpaddelnden Paddler aus der alten „Küchenrunde“ („Eher grillen als paddeln“) zu treffen, die immer noch schulterklopfend in der Erinnerung der Spiekeroog-Tour 1995 schwelgen, aber das Bootshaus ist verwaist. Keiner da. Schade eigentlich.

Werner kann sich gar nicht einkriegen. Was ihn so fasziniert sind nicht nur der

Ebbstrom und die Strömung, die zusammen bis zu 8(12) km/h stark sein können.



Werner legt den „Schlussstein“ ein, sonst fällt das Faltboot wieder zusammen.

Nein, es ist der sinkende Pegel. Aus der schilfumsäumten „Auenlandschaft“ der Wümme wird langsam aber gnadenlos eine hohe Schlickkante, die „das Schilf weit über unsere Köpfe wachsen lässt“!

### Brotzeit im Boot

Obwohl wir „oben“ einen ziemlichen Wind haben, sind wir hier unten perfekt geschützt und machen ein Floß, um die Mittagssonne driftend zu genießen. Es gibt

zwar in diesem Bremer Naherholungsgebiet reichlich Einkehrmöglichkeiten, auch mit Anleger vom Fluss aus, wie die gleichnamige Gaststätte an der Schleuse Kuhsiel, die „Tortenoma“ (ein Geheimtipp bei einem Bauernhof, linksseitig, aber ohne festen Anleger), dann „Gartelmann“ (linksseitig, flussabwärts), „Höftdeich“ (rechtsseitig), aber wir haben heute eine bayerische Brotzeit geplant. Werner hat nämlich nicht nur Bier, sondern auch Brot, Käse und Speck aus bayerischen Landen in seinem Rucksack mitgeschleppt (Das norddeutsche Essen hat ihn misstrauisch gemacht...). Momentan begnügen wir uns allerdings mit einem echt bayerischen Bier, denn die Sonne dengelt tatsächlich vom Himmel und macht durstig. Treibend genießen wir das Ambiente vom „wachsenen Ufer“, reetgedeckten Bauernhäusern und die Einsamkeit, die hier nur in der Woche erlebbar ist. Am Wochenende ist auf der Wümme die Hölle los, denn von den Borgfelder Wümmewiesen (km 0,00) bis zum Zusammenfluss mit der **Hamme** (km 18,53) (Tourenbeschreibung in KS 2/12), dem Tidenbereich, zählt die Wümme zu den Binnenwasserstraßen und so gilt auf ihr die Seeschiffahrtsstraßen-Ordnung, welches dann die vielen „Mobos“ (Motorboote) am Wochenende zeigen. Es ist in Deutschen Naturschutzgebieten Usus und für mich als Naturwissenschaftler (Schwerpunkt Wasser) natürlich gut verständlich, dass „Mobos“ der Natur weniger schaden, als wir Paddler: Sie verquirlen das Wasser und tragen lebensnotwendigen Sauerstoff ein, während wir auf das Wasser schlagen und das tut weh, oder so...







TOUREN

Bei merklich gesunkenem Wümme-Pegel erreichen wir die nächste Schleuse Dammsiel.

Bedauerlicherweise werde ich von Baloo in der Nähe der Gaststätte „Gartelmann“ aus meinen Grübeleien gerissen, denn es zweigt hier die **Semkenfahrt** ab (links, 3 km von Kuhsiel, flussabwärts), die ich erklären muss. Dieser durchaus paddelbare Kanal ist nur bei +/- 3 Stunden um Hochwasser zu befahren, da er über der Wümme bei Niedrigwasser liegt und außerdem dort umgetragen werden muss. Es ist ein ehemaliger Torfkanal über den

Bremen in früheren Jahren (um 1880) aus dem Teufelsmoor mit Torf (etwa 6000 Schiffsladungen/Jahr) beliefert worden ist. (Vom alten und restaurierten Torfhafen in Bremen Findorff können Touren mit Nachbauten von auch besegelbaren Torfkähnen gebucht werden, die auf die „Semkenfahrt“ gehen. Sehr schön.). Die Wümme wird immer breiter und die Strömung immer stärker. Während wir driftend unseren Gedanken nachhängen,

geht es immer rasanter um die „Kurven“, denn die Wümme mäandriert im unteren Flussbereich (bremischen Seite **Niederblockland** und der niedersächsischen Seite **Jürgensland**) ziemlich heftig, sodass jetzt bei fallendem Wasserstand die Ufer schützenden Steinschüttungen zu Tage treten. In einigen Flussbiegungen tauchen Sandbänke auf, hinter denen sich Kehrströme und Zyklone bilden, die uns festhalten. Wir müssen wieder paddeln, um uns auf Kurs zu halten. Nach der 15. Biegung thront eine fette, 4 Meter hohe Mole (Spuntwand) links vor uns: die Schleusenanlage **Dammsiel** mit angegliedertem Biergarten (den wir aber meiden!). Wer mag, kann die 4 Kilometer zur Hamme Mündung weiterfahren und die 11 Kilometer weiter zum Zeltplatz Waakhausen s.o. Wir machen allerdings am Anleger fest, und ich kraxele die Leiter hoch, um die Schiffglocke an einer der Lampen bei der Schleuseneinfahrt zu läuten. Das Läuten der Glocke ist so etwas wie „Fährmann hol' över!“ (Wenn der Schleuser nicht da ist, keine Lust, Mittagspause oder Feierabend hat, müssen die Boote über die Spunkante mit Rolle gewuchtet werden, dass ist eine echte Qual. Die einzelnen, Deutschland angepassten, Schleus-Zeiten hier aufzuführen würde den Umfang des Artikels sprengen.) Nach etwa 10 Minuten geht tatsächlich rumpelnd das Schleusentor auf, aber die Ampel zeigt noch rot. Dann lädt uns der Schleuser (keine Verwechselungen bitte!) freundlich zur Einfahrt ein.

### Auf der Kleinen Wümme

Diesmal liegt der Pegel der **Kleinen Wümme** über dem der Wümme und das Wasser schäumt heftig in die Schleuse ein, sodass wir uns festhalten müssen. Ein beidseitig bewachsenes Idyll mit Seerosen empfängt uns ohne Strömung. Der Tideinfluss der Wümme liegt jetzt hinter uns und hinter der Schleuse und dem Deich. Wir suchen uns auf einer Wiese im **Blockland**, wie der Teil Bremens hier heißt, eine Wiese, wo wir eine bayerische Brotzeit im norddeutschen Plattland machen können. Das Wetter hat sich mit uns bislang gnädig gezeigt und just als wir zusammenpacken, fallen die ersten Regentropfen aus den seit einer Stunde drohenden blau-schwarzen Wolken.

Mittlerweile sind wir schon acht Stunden auf dem Wasser und so langsam regnet es sich wieder ein. Wir schaufeln die letzten 6 Kilometer die Kleine Wümme in Richtung Bremer Matterhorn, so nenne ich Bremens größte Erhebung, die Mülldeponie. Hier mündet rechtsseitig das **Maschinenfleet**, ein Stichkanal, ein. Dies ist







## Kurz-Info

### Kulturtipp:

Wer sich in den Norden aufmacht, sollte auch die Hamme (Kanu-Sport Tourentipp: 2/12) gleich mitnehmen und die Künstlerstadt „Worpswede“ besuchen. Es lohnt sich!

### Anreise:

BAB 27 Richtung Norden. Abfahrt: Universität Richtung Stadtmitte. Gleich hinter dem Universum, auch „Wal“ genannt – aber das Teil sieht wie ein silbernes UFO, rechts rein 50 m weiter zum Biergarten „Haus am Walde“ dort ist der Einstieg/Ausstieg.

### Alternative:

BAB 27 Richtung Norden. Abfahrt: Horn, die Abfahrt wie oben nur Richtung Horn/Lilienthal bis Ortseingang Lilienthal (ca. 4-5 km), rechts rein, ein leuchtend gelbes Haus ist die Kanu-Scheune. Dort gibt's Boote, Bring- und Abholservice und eine perfekte Planung für Touren in der Gegend. Für Tidenanfänger die beste Quelle.

### Schwierigkeit:

Bei richtiger Tidenplanung: keine. Bei den Schleusen muss eventuell umgetragen werden. Gegen Strom paddeln habe ich einmal gemacht... ich würde es nicht wieder tun! Lieber warten.

### Übernachten:

200 m vom Ein/Ausstieg ist das Hotel: Zur Munte, [www.hotel-munte.de](http://www.hotel-munte.de), 500 m von Ein/Ausstieg befindet sich ein Zeltplatz: [www.Camping-Stadtwaldsee.de](http://www.Camping-Stadtwaldsee.de).

### Karte:

Tourenatlas TA 2, gültiger Gezeitenkalender: aufgepasst, die richtige Tide muss für die Wümme berechnet werden!

### Infos

Kanu-Wanderbuch für Nordwestdeutschland, 11. Aufl., HKV 2004



*Idyllisch liegt die Kleine Wümme nach viereinhalb Stunden auf unserer Zielgeraden vor uns.*

befahrbar und trifft bei Wasserhorst (Wehr: umtragen!)- auf die **Lesum**, die wiederum nach 7 Kilometern in die Weser mündet und die wiederum ins Meer. So hängt alles zusammen wie Laotse einst sinnierte. Leider ist der Geruch hier bei Westwind nicht gerade die Erleuchtung, aber ich möchte das fairerweise Erwähnen, denn Baloo und Werner sind nicht überzeugt, ob das hier momentan unsere beste Alternative sei. (Entgegen Merkels ständiger „Alternativlosigkeit“ wäre es hier ein: gegen Strom zurückpaddeln!). Aber selbst der Geruch wird uns dann noch versüßt, da es wieder zu regnen aufhört. Was mich seit je her wirklich fasziniert, ist die Tatsache, dass genau in dieser Geruchsfahne, 50 m vom Müllberg entfernt, etliche Wochenendhäuser (Schreibergärten) liegen. Tatsächlich ist jede Terrasse mit einem oder mehreren Biertrinkenden Rentnern besetzt. Wir sind nach so viel frischer Luft vielleicht nur etwas überempfindlicher als wir in das Stadtgebiet eintauchen, was den Geruch angeht. Gleich hinter der Deponie thront die Müllverbrennungsanlage der Stadt Bremen. Hier trifft die Semkenfahrt wieder auf die Kleine Wümme und gleich danach ist die Unterführung der

BAB 27. Von hier aus ist es nur noch ein Klacks (4 km) durch den Bremer Bürgerpark zum Haus am Walde, dem Ende unserer herrlichen 29 Kilometer langen Tagestour. Nachdem wir sämtliche Ausrüstung gestaut haben – Werner hat aus seinem 5 m-Feathercraft wieder einen Rucksack gemacht -, gibt es im Biergarten ein in Norddeutschland an der Küste übliches „Anleger-Bier“. Selbstverständlich bestellt Werner ein Weizen – zu viel Norddeutschland ist nicht gut. Abschließend möchte ich noch erwähnen, dass es geplant gewesen ist, am nächsten Tag Werner in Spieka-Neufeld „ins Salz“ und „Matjes“ einzuweihen. Wir sind dort gewesen, die Sonne hat vom Himmel buchstäblich geblüht: Wind 8 Bft! Ich bin sogar gezwungen gewesen, meinen Wagen höher zu parken, da der Parkplatz gedroht hat, Wasser zu nehmen. Wieder einmal: kein Paddeln, wie so oft dies Jahr, wegen Starkwind. Was für ein Sommer. PS. Werner hat Matjes auf Schwarzbrot gegessen und überlebt, ob er deshalb seinen bayerischen Pass abgeben musste, wollte er nicht sagen. Nur, dass er im Oktober in der Ukraine paddeln wird... ■

**Laut Stark!**  
**FORTE**

„Ich kann gar nicht ohne mein Kajak leben. Mir gefällt der Outdooraspekt des Sports, draußen in der Natur zu sein...“

Prijon GmbH • Innlande 6 • 83022 Rosenheim

...und ich hab noch so viele Kajakprojekte im Kopf, ich weiß gar nicht wo ich anfangen soll. ..

[www.prijon.com](http://www.prijon.com) • [info@prijon.com](mailto:info@prijon.com) • fon 08031 30370

**50 JAHRE PRIJON YEARS**

**FORTE**  
Der neue **RIVERRUNNER**

... Seit über drei Jahren bin ich beim Prijon-Team, und fühl mich dort sehr gut aufgehoben, vielen Dank dafür.“ Patrice Kaiser

